

Ulrich Bauer, Christoph Sadei, Julia Soos, Bernd M. Zunk

# Ausbildungslandschaft, Kompetenzprofil und Karriereweg von WirtschaftsingenieurInnen - Studie 2014

Wirtschaftsingenieurwesen-Studienrichtungen/-gänge erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit und auch die Nachfrage am Arbeitsmarkt nach AbsolventInnen ist nach wie vor größer als das Angebot. Wie schon in der Wirtschaftsingenieurstudie 2010 erhoben, zeigen auch die Ergebnisse der aktuellen Erhebung, in der erstmals auch Personalverantwortliche aus Unternehmen befragt wurden, dass sich diese Situation aller Voraussicht nach auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Auch das Tempo der Veränderung der Ausbildungslandschaft ist beeindruckend. So wurde in den letzten Jahren das Angebot an Wirtschaftsingenieurwesen-Studienrichtungen/-gängen an österreichischen Universitäten und – in noch stärkerem Ausmaß – Fachhochschulen ausgebaut.

Der Österreichische Verband der Wirtschaftsingenieure als Interessensvertretung der Berufsgruppe sieht es als wichtige Aufgabe an, Transparenz hinsichtlich der Qualitätsstandards der Ausbildungsangebote zu schaffen. Damit wird eine Möglichkeit für Orientierung für Studieninteressierte, Studierende, AbsolventInnen und PersonalmanagerInnen, aber auch für die Hochschulen selbst, angeboten. Dies gilt auch für erforderliche Kompetenzen und Karriereentwicklung von WirtschaftsingenieurInnen.

Zusammengefasst können folgende wichtige Kernaussagen getroffen werden:

- Wirtschaftsingenieurwesen-Studienrichtungen/-gänge entsprechen einem festgelegten Profil bestehend aus technischen und wirtschaftlichen/integrativen Lehrfächern im Verhältnis von ca. 2/3 zu 1/3 und sind grundlegend Technikstudien mit hohen interdisziplinären Anteilen.

So entsprechen vom „Österreichischen Verband der Wirtschaftsingenieure WING“ anerkannte Wirtschaftsingenieurwesen-Studienrichtungen/-gänge jenen Studienrichtungen/-gängen, welche die Mindeststrukturempfehlungen, das sind mind. 50 % technische Lehrinhalte, mind. 20 % wirtschaftliche + integrative Lehrinhalte, erfüllen (siehe Abb. 3). Dies deckt sich gut mit der Sicht von WirtschaftsingenieurInnen mit Berufserfahrung und PersonalmanagerInnen, die als ideales Verhältnis

von technischen zu wirtschaftlichen Lehrfächern für ein Wirtschafts-

Berufserfahrung als auch vonseiten der PersonalmanagerInnen bekräftigt

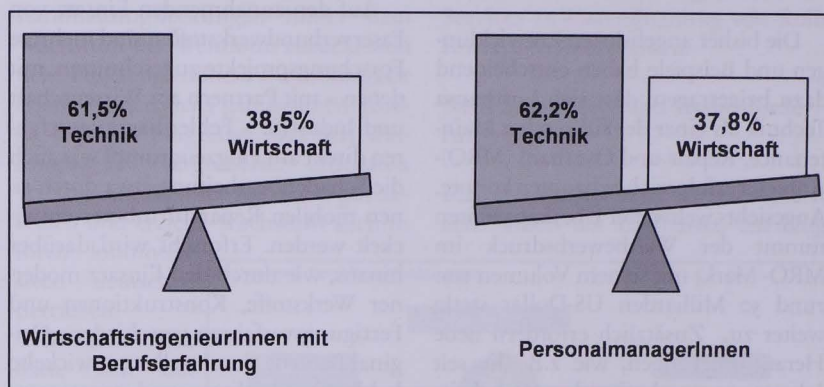


ABB. 1: IDEALES VERHÄLTNISS VON TECHNISCHEN ZU WIRTSCHAFTLICHEN LEHRFÄCHERN

ingenieurwesen-Studium ca. 62 % Technik- und ca. 38 % Wirtschaft/Integration sehen (siehe Abbildung 1).

- Drei techno-ökonomische Lehrfächer, dies sind speziell die Lehrfächer „Projektmanagement“, „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ sowie „Unternehmensführung und Organisation“, haben eine besonders große Bedeutung beim Erwerb von Fach- und Methodenkompetenz. Diese Aussage kann sowohl aus Sicht der WirtschaftsingenieurInnen mit Berufserfahrung als auch aus Sicht der PersonalmanagerInnen bestätigt werden.
- Internationalisierungsanforderungen: Hinsichtlich einer Internationalisierung der österreichischen Hochschullandschaft als auch des Arbeitsmarktes kann sowohl aus Sicht von WirtschaftsingenieurInnen mit

gt werden, dass Fremdsprachen (vor allem Englisch, aber auch Russisch, Chinesisch, Spanisch und Französisch) verstärkt Beachtung finden müssen. Dazu wird gefordert, Lehrfächer auf Englisch zu unterrichten.

Fast 22 % der Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens studieren bereits ein oder mehrere Semester im Ausland und haben damit die von der Europäischen Kommission für 2020 anvisierte Marke schon erreicht. Das deutet darauf hin, dass die Studierenden die hohe Bedeutung internationaler Erfahrung bereits erkannt haben. Dementsprechend wird die internationale Kommunikation zwischen Lehrenden und InteressensvertreterInnen des Wirtschaftsingenieurwesens und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene zunehmend wichtiger.

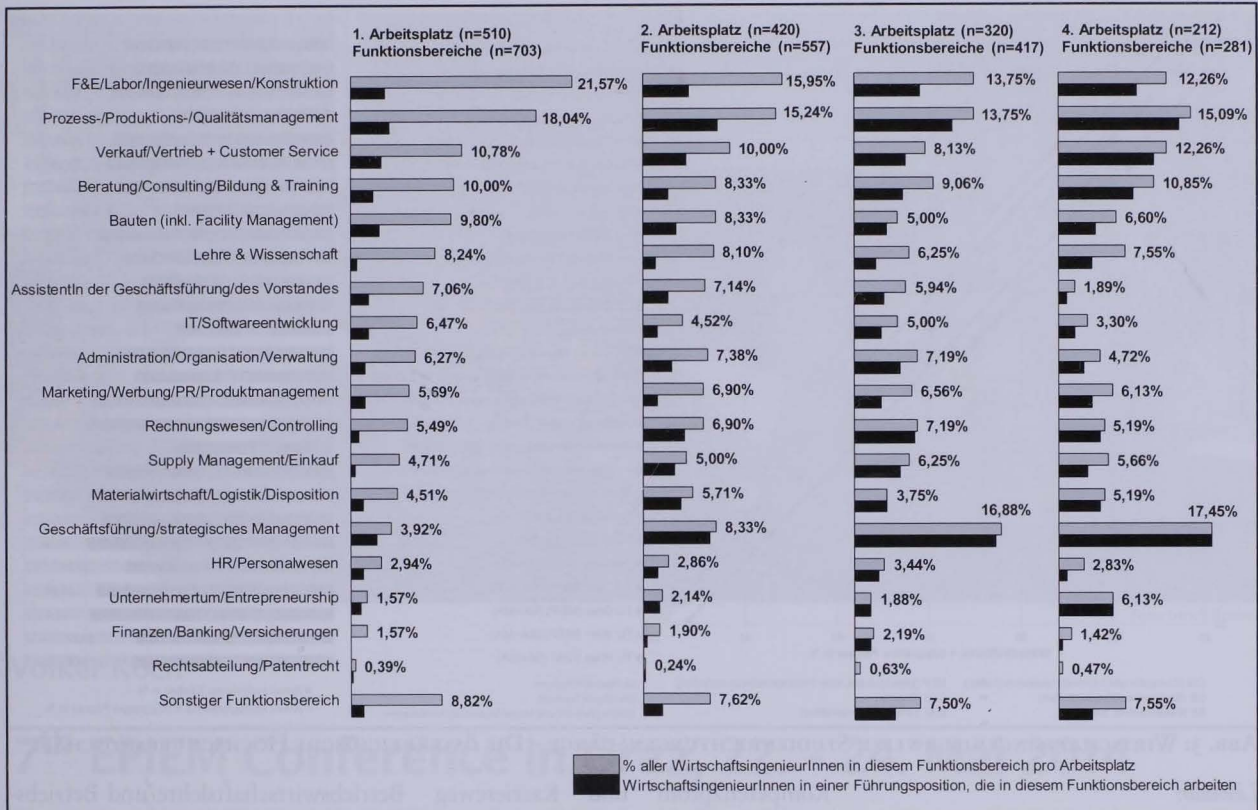


ABB. 2: KARRIEREPFAD VON WIRTSCHAFTSINGENIEURINNEN: FUNKTIONSBEREICHE AM ARBEITSPLATZ

■ Bedeutung des Studienabschlusses: Das Ergebnis der Befragung unter PersonalmanagerInnen verdeutlicht, dass der Bachelor-Abschluss in der Praxis nur selten als vollständiger Studienabschluss betrachtet wird. AbsolventInnen mit einem Master-Abschluss haben dadurch Vorteile bei Neueinstellungen.

■ Gleichgewicht zwischen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz: WirtschaftsingenieurInnen mit Berufserfahrung betonen, dass ein Ausbau von „hoch-technischen Fächern“ nicht zielführend ist. Stattdessen sollte in der Ausbildung der Studierenden auch auf den Aufbau von Sozialkompetenz geachtet werden, da man spezielles technisches Wissen auch „später im Beruf“ durch KollegInnen, Fortbildungen oder autodidaktisch erlernen kann, jedoch „keiner von jemandem auf mangelnde Sozialkompetenz hingewiesen wird“.

Gleichzeitig betonen die TeilnehmerInnen der Erhebung die enorme Wichtigkeit einer tiefgehenden und zugleich breiten technischen Basis, die Wirtschaftsingenieurwesen-AbsolventInnen für den beruflichen Erfolg benötigen.

genieurwesen-AbsolventInnen für den beruflichen Erfolg benötigen.

■ Berufseinstieg und Einsatzbereiche von WirtschaftsingenieurInnen: Zwei Drittel der WirtschaftsingenieurInnen steigen nach ihrem Studium direkt in Industrie/Gewerbe/Handel in das Berufsleben ein. Die meisten von ihnen haben ihren ersten Arbeitsplatz im Bereich Forschung und Entwicklung/Ingenieurwesen/Konstruktion, Prozess-Produktions- oder Qualitätsmanagement, Verkauf/Vertrieb oder Beratung, sehr wenige WirtschaftsingenieurInnen starten sofort nach Abschluss des Studiums als Selbstständige. Im Laufe des Karrierepfads arbeiten zwar immer noch viele WirtschaftsingenieurInnen in den genannten Funktionsbereichen, jedoch ist eine stetige Zunahme der Tätigkeit in der Geschäftsführung/im Strategischen Management erkennbar. (Siehe Abbildung 2).

■ Hoher Anteil an Führungsverantwortung unter berufstätigen WirtschaftsingenieurInnen: Der Abschluss eines Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengangs bzw. -Studi-

ums bringt sehr gute Berufschancen mit sich. Auch die Chance, eine Managementfunktion und somit Verantwortung zu übernehmen, kann als sehr hoch beziffert werden. Beachtlich ist, dass mehr als 70 % der an der Umfrage teilnehmenden WirtschaftsingenieurInnen bereits ab dem dritten Arbeitsplatz eine Führungsposition erreicht haben. Ab dem vierten Arbeitsplatz sind es 74 %.

■ Thema „Life-Long-Learning“: Die lebenslange Weiterbildung ist auch im Wirtschaftsingenieurwesen von großer Bedeutung. Praktisch jede/r berufstätige/r WirtschaftsingenieurIn absolviert Weiterbildungen. Mehr als die Hälfte der befragten WirtschaftsingenieurInnen mit Berufserfahrung gaben an, wirtschaftliche und sonstige/persönliche Weiterbildungen zu absolvieren, knapp 48 % der befragten Personen setzen auf technische, 37 % auf sprachliche Weiterbildungen.

Die BWL Schriftenreihe Nr. 17 wird auf der Website des WING und des Instituts für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der TU Graz ([www.bwl.tugraz.at/wingstudie-2014](http://www.bwl.tugraz.at/wingstudie-2014)) kostenlos zur Verfügung gestellt.

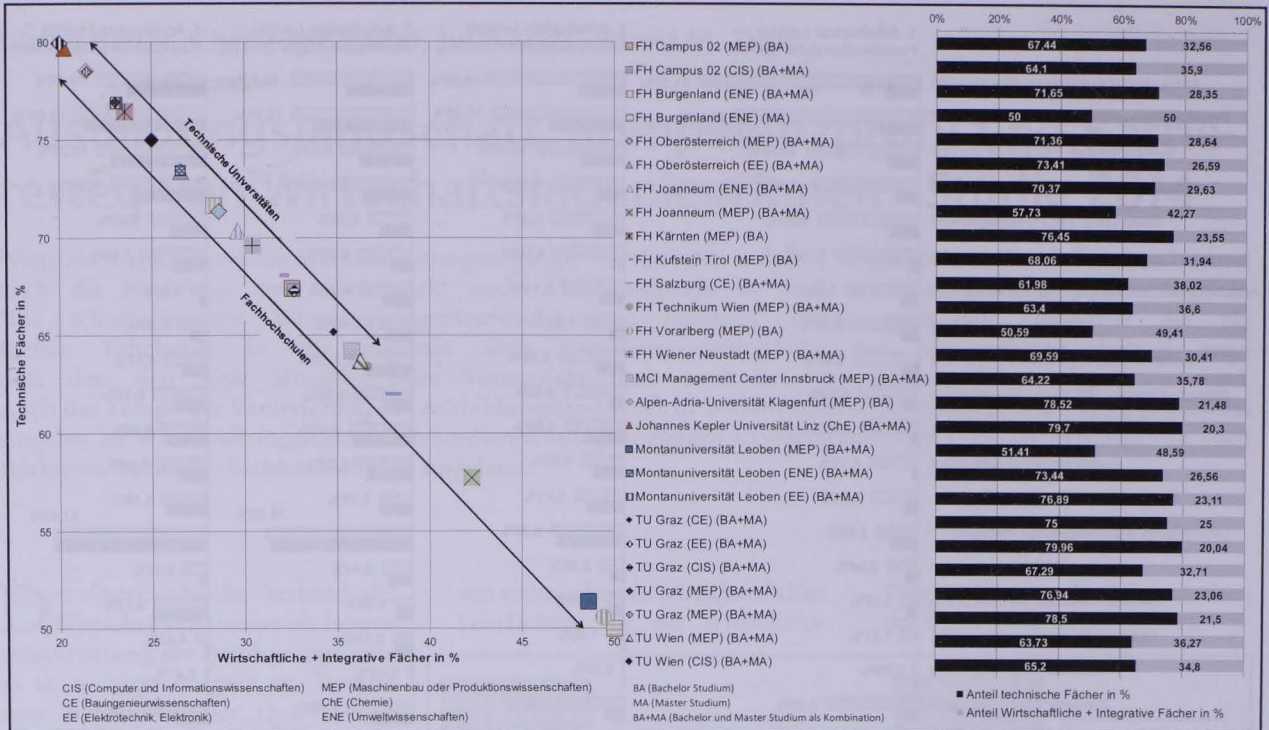


ABB. 3: WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN-STUDIENRICHTUNGEN/-GÄNGE – DIE ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHULLANDSCHAFT

Literatur:

Bauer, U.; Sadei, C.; Soos, J; Zunk, B.M. (2014): Ausbildungslandschaft,

Kompetenzprofil und Karriereweg von WirtschaftsingenieurInnen, BWL Schriftenreihe Nr. 17 des Instituts für

Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der Technischen Universität Graz.

Wir geben den Ton an.

Die Marke HOERBIGER steht weltweit für Mut und Pioniergeist.

Wir setzen Maßstäbe: in der Öl-, Gas- und Prozessindustrie, in Maschinen- und Anlagenbau, in der Automobilindustrie und darüber hinaus.

www.hoerbiger.com

